

in Brobergen retten können – in unser aller Interesse; denn was wäre unsere maritime Fährstraße ohne die Vielfalt ihrer Fähren, ohne die Hafenspeicher und ohne die alten Leuchttürme?

Es gilt also künftig, das in den letzten Jahren Erreichte nachhaltig zu sichern. Dazu zählt der Kampf gegen die 7. Elbvertiefung mit ihren negativen Auswirkungen auch auf die Nebenflüsse, in dem wir den betroffenen Gemeinden, den Bauern- und Deichverbänden, Fischern und Seglern unsere Solidarität zugesichert haben.

Dazu zählt auch, dass wir die Planung der Küstenautobahn A 22 weiterhin kritisch begleiten, damit nicht ausgerechnet die ökologisch und touristisch wertvollsten Teile der Flußlandschaft zerstört werden. Und dazu zählt schließlich die Unterstützung der Sportfischer, die für die Erhaltung des Symbolfische der Oste, des Lachses, kämpfen, und der Naturschützer, die sich um den Symbolvogel der Ostemündung bangen, den immer wieder von Giftanschlägen bedrohten Seeadler.

Dazu zählt vor allem aber auch, nicht zurückzufallen in unserem Bemühen, die Oste bekannt zu machen – am besten mit einem „Jahr der Oste 2009“, in dem das hundertjährige Bestehen unseres Flußwahrzeichens, der Oste-Schwebefähre, zum Anlaß genommen werden kann, einen Oste-Kultursommer von der Quelle bis zur Mündung zu organisieren – unter dem Motto: Ein Fluß feiert seine Fähre;

Anregungen geben könnte die überwältigende 100-Jahr-Feier der Schwebefähre im britischen Newport, an der wir 2006 teilgenommen haben. Ein Festjahr an der Oste: Das wäre ohne jeden Zweifel ein Ereignis von deutschlandweiter Ausstrahlung und aller Mühen auch der AG Osteland wert. Lassen Sie uns daran arbeiten.



AG Osteland e.V., Jochen Bölsche, Fährstraße 3, 21756 Osten  
Tel. 04771-887225, osteland@gmx.de, www.osteland.de

## *Osteland-Texte 12/2007*



Japanische Regierungsvertreter auf der Prahmfähre Gräpel an der Deutschen Fährstraße

## *Das Jahr an der Oste*

*„Touristische Erfolge nachhaltig sichern“ – der Wortlaut des Festvortrags von Jochen Bölsche am „3. Tag der Oste“ der AG Osteland am 25. März 2007 im Gasthaus „Zwei Linden“ in Balje.*

## „Touristische Erfolge nachhaltig sichern“

Jochen Bölsche, 2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Osteland e. V.

Zum drittenmal gilt es heute, beim 3. Tag der Oste, Rückschau zu halten auf die vergangenen zwölf Monate an unserem Fluß. Beim erstenmal lautete das Fazit: „Das Jahr 2004 war ein Jahr des Aufbruchs“. Beim 2. Tag der Oste konnten wir nicht ohne Stolz berichten, dass „die ersten Früchte des Aufbruchjahres 2004“ geerntet wurden. Heute allerdings – um mein Resümee vorwegzunehmen – muß auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen werden, die noch immer anhaltend positive Entwicklung nachhaltig zu sichern.

Der überragende Erfolg des vorigen Jahres war ohne Zweifel die Wiederinbetriebnahme der Schwebefähre Osten – Hemmoor, für deren Sanierung und Illuminierung sich die AG Osteland von Anbeginn an auf vielfache Weise eingesetzt hat; bei der Finanzierung der Beleuchtung waren wir mit Sammlungen und Sondermarkenverkauf der größte Einzelspender. Heute kann sich jedermann allabendlich von der – im Wortsinne – enormen Strahlkraft dieses Bauwerks überzeugen, das zum unbestrittenen Wahrzeichen der gesamten Osteregion und der von uns 2004 eröffneten Deutschen Fährstraße geworden ist.

Eine ähnliche Ausstrahlung erhoffen wir uns von einem Projekt, das gleich vornan in unserer Satzung – unter „Vereinsziele“ – verankert ist: die Schaffung eines Fluß- und Fährmuseums. Die Aufnahme der Gemeinde Osten in das Dorfentwicklungsprogramm hat uns der Verwirklichung auch dieses Ziels ein Stück näher gebracht.

Um das 1700 Quadratkilometer große, weithin strukturschwache Einzugsgebiet der Oste für Touristen und Investoren attraktiv zu machen, ist eines fraglos dringlicher als alles andere: die Oste, die lange Zeit als „der vergessene Fluß“ galt, überhaupt erst bekannt zu machen. Auch auf dem Weg zu diesem Ziel sind wir – dank der wachsenden Popularität der Fähren und der Fährstraße – erneut ein ganzes Stück weit voran gekommen. Das Presseecho allein aus dem Jahre 2006 füllt vier

hoffentlich noch in dieser Saison auch in Osten) über die Sanierung des alten Hafens in Neuhaus und neue Wohnmobilplätze in Oberndorf und Gräpel bis hin zu den Naturbeobachtungstürmen in Hechthausen, Freiburg und Wischhafen, um nur wenige Beispiele zu nennen.

Und sicherlich hat auch die überall im Osteland spürbare Aufbruchstimmung dazu beigetragen, private Investoren zu beflügeln, neue Projekte zu entwickeln, sei es in Hechthausen-Klint, sei es am Kreidesee in Hemmoor. Auch das gerade eröffnete, von Stadt Bremervörde, Nabu und Lebenshilfe getragene, vorbildliche Oste-Jugendhostel namens Ostel wertet die Region in dem von uns gewünschten Sinne auf.

Aber täuschen wir uns nicht. Jeder Blick in die mit uns konkurrierenden Regionen, sei es in Mecklenburg, im Emsland oder in Ostfriesland, zeigt: Vor allem an der Unteren Oste bleibt noch unendlich viel zu tun, bis wir mit einer vergleichbaren Infrastruktur etwa für Radfahrer oder Wassersportler, mit einer durchgängig leistungsfähigen Gastronomie und mit attraktiven, komfortablen Package-Angeboten für Touristen aufwarten können.

So bleibt nur zu hoffen, dass – nachdem viele hundert Teilnehmer der Ilek-Runden entlang der Oste nur so gesprüht haben vor Ideen – nun auch wirklich Fördergelder anrollen. Wenn das nicht geschieht, wird es wohl auf absehbare Zeit nicht mehr möglich sein, vergleichbar viele Menschen für eine Mitarbeit in Zukunftswerkstätten zu mobilisieren. Die Region würde in Resignation zurückfallen.

Wie unverzichtbar aber gerade das Engagement der Bürger ist, zeigt sich, wann immer das Alleinstellungsmerkmal unserer Heimat gefährdet ist, das maritime Erbe. Allein die Initiative von Bürgern hat die drohende Einstellung des Schwebefährbetriebs in Osten, aber auch den Abriß des Kornspeichers in Freiburg verhindert. Uns bleibt nun zu hoffen, dass dem neuen Förderverein um Gerhard Gebhardt hier in Hörne die Erhaltung des alten Baljer Leuchtturms gelingt und unsere Mitglieder Helmut Hudaff und Corinna Kolf mit ihren Mitstreitern die historischen Prahmfährstelle

Gemeinde Osterrönfeld, Johannes Schmidt und Klaus Ströh, einen Kombinationslauf von Schwebefähre zu Schwebefähre absolvieren werden.

So wichtig Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für unsere Region sind – über den touristischen Erfolg entscheidet langfristig die Leistungsfähigkeit der touristischen Infrastruktur an der Oste. Hier hat sich mit diversen Ausbaumaßnahmen auch im vergangenen Jahr erneut der Kreis Rotenburg mit seinem Tourow-Vorsitzenden, dem stellvertretenden Landrat Reinhard Brünjes, als Vorreiter betätigt.

Entlang der Unteren Oste dagegen, die lange Zeit im touristischen Dornröschenschlaf und im toten Winkel der Landkreise Stade und Cuxhaven lag, gibt es nach wie vor viel aufzuholen. Aufmerksamkeit hat im vorigen Jahr unsere Forderung erregt, ähnlich dem „Aufbau Ost“ müsse nun ein „Aufbau Oste“ folgen. Das letzte Jahr hat gezeigt: Zu diesem „Aufbau Oste“ könnte es kommen, wenn die angekündigten Millionen aus dem EU-Armutsbekämpfungsprogramm für den Altbezirk Lüneburg dort landen, wo diese Region wirklich arm dran ist – und das sind weite Teile des Ostelandes, etwa das schöne Nordkehdingen, wo wir heute tagen und wo SG-Bürgermeister Edgar Goedecke Pionierarbeit für die Installierung einer der ersten Ilek-Regionen geleistet hat.

Was wird Ilek uns bringen? Festzuhalten ist, dass die Einrichtung der mittlerweile vier Ilek-Regionen im Osteland (Kehdingen-Oste, Hadelner Region, Börde Oste/Wörpe und Moorexpress/Stader Geest) eine Fülle von Ideen und beachtliches Bürgerengagement freigesetzt hat. Auch viele unserer Mitglieder arbeiten sehr aktiv in Ilek-Arbeitskreisen mit; eine Reihe der dort diskutierten Projekte zielt auf eine touristische Inwertsetzung der Osteregion und auf die Bewahrung der Naturschätze und des maritimen Erbes – also genau das, wofür auch die AG Osteland angetreten ist.

Wir verkennen nicht, dass im Vor- und im Umfeld der Ilek-Aktivitäten im vergangenen Jahr bereits das eine oder andere auf den Weg gebracht worden ist – vom modernen Fahrgastschiff-Anleger in Balje (und

Aktenordner, ganz zu schweigen von einer Vielzahl von Funk- und Fernsehbeiträgen über die Oste; ein besonders erfreulicher Fortschritt war die Herausgabe des bereits zweimal erschienenen „Osteland-Magazins“ durch unsere Präsentationspartner, die Heimatzeitungen in den Osteanrainer-Kreisen.

Besonders gefreut hat uns natürlich, dass die Öffentlichkeitsarbeit der AG Osteland auch im Ausland Beachtung findet. Der uns von der japanischen Regierung bescheinigte „full use of mass media and internet“ (mit 13000 Google-Nennungen für „deutsche fährstrasse“) hat uns zu einer Einladung zu einem Ferienstraßen-Symposium nach Tokio verholfen.

Im Sommer hatte bereits die Deutsche Zentrale für Tourismus die Deutsche Fährstraße für wert befunden, im Rahmen ihres „Top Ten“-Programms in zehn Weltsprachen beworben zu werden, darunter auch auf Japanisch und Chinesisch – ein schönes Kompliment für eine Ferienstraße, die wohl als einzige deutschlandweit von Ehrenamtlichen und ganz ohne Steuergelder ins Leben gerufen worden ist.

Natürlich waren wir – dank unseres neuen, von Renate Wendt geleiteten Arbeitskreises Messen und Märkte – mit unserem Werbematerial auch wieder auf diversen Ausstellungen und Festen präsent; unter anderem in Rendsburg und Bremervörde sowie auf der Reisemesse in Hamburg und auf der Grünen Woche in Berlin.

Die mit Abstand spektakulärste Werbeaktion allerdings verdanken wir unseren Mitgliedern Christine und Jürgen Reimer aus Hechthausen. Sie haben ihre sechsmonatige Weltrekord-Kutschtour durch sechs europäische Länder genutzt, um dort als touristische „Botschafter des Ostelandes“ tätig zu werden.

Fortgesetzt wurden 2006 die Bemühungen unseres Arbeitskreises Kultur/Natur, mit den sonntäglichen Themenexkursionen in der Reihe „Unbekannte Oste“ von der Quelle bis zur Mündung so etwas wie ein Oste-Bewußtsein zu schaffen. Die stärkste öffentliche Beachtung unter den fünf – sämtlich ausgebuchten – Veranstaltungen des Jahres 2006

finden der „Fluß der Genüsse“ und der „Fluß mit Vergangenheit“ sowie die Tour „Der Fluß der großen Dichter“, deren Teilnehmer von Walter Kempowski in dessen Haus in Nartum empfangen wurden.

Geradezu bahnbrechende kulturelle Aktivitäten verdanken wir unserem Mitglied Wolf-Dietmar Stock aus Fischerhude. Die von ihm kuratierte Gemäldeausstellung „Die Oste von der Quelle bis zur Mündung“ – Schirmherr war der niedersächsische Agrarminister Heiner Ehlen – hat in Bremervörde, Sittensen und Neuhaus mehr als 8000 Besucher angezogen; zwei weitere Ausstellungen veranstalten wir diesen Sommer im Netureum hier in Balje und in Bremervörde.

Parallel zu den Kunstaussstellungen hat Wolf-Dietmar Stock gemeinsam mit Elke Loewe für die AG Osteland einen Kunstkalender und vor allem das großartige Buch „Die Oste“ herausgebracht, in dem unser Fluß erstmals in seiner gesamten Länge und mit all seinen Facetten behandelt wird. Eine weitere höchst erfreuliche Folge all dieser Aktivitäten ist die kürzlich von Stock initiierte Gründung einer Karl-Otto-Matthaei-Gesellschaft in Neuhaus, wo ein Matthaei-Museum entstehen soll.

Wer sich mit Tourismus befaßt, weiß, daß der Kulturtourismus zu den am stärksten wachsenden Segmenten dieses Marktes gehört. Nicht zuletzt aus diesem Grund hat die AG Osteland im vorigen Jahr eine – neben der Fährstraße – zweite Säule ihrer touristischen Aktivitäten entwickelt: das Projekt „Krimiland Kehdingen-Oste“.

Unterstützt von vier namhaften Regionalkrimi-Autoren, nämlich Elke Loewe, Wilfried Eggers, Thomas B. Morgenstern und Reinhold Friedl, wurde dieses Projekt zunächst mit Erfolg auf der Ilek-Ideenmesse in Himmelpforten präsentiert. Mittlerweile wird es als Ilek-Leitprojekt gefördert, ein Flyer wird in einer Auflage von 10 000 Exemplaren liegt bereits vor. In diesem Jahr werden gemeinsam mit diversen Kooperationspartnern 16 Krimilesungen, -aufführungen und -erlebnistage unter dem Krimiland-Logo veranstaltet. Und das ist erst der Beginn - touristische Krimirouten und ein Krimiatlas sollen folgen.

All die genannten Aktionen haben dazu beigetragen, nicht nur die Oste bekannt zu machen, sondern auch die AG Osteland, deren Mitgliederzahl in den letzten zwölf Monaten von 100 auf sage und schreibe 170 angestiegen ist. Besonders freut uns, dass gerade eben mit Osterrönfeld, der Schwebefähren-Gemeinde am Nord-Ostsee-Kanal, nach Brunsbüttel und Burg eine weitere schleswig-holsteinische Kommune vom Nordabschnitt der Deutschen Fährstraße Mitglied bei uns geworden ist.

Bereits am 28. Mai, beim 1. Ostener Fährmarkt, ist auch eine von uns angeregte kommunale Partnerschaft zwischen Osten und Osterrönfeld besiegelt worden. Auch dieser Schritt hat dazu beigetragen, die anfangs noch relativ schwache Verklammerung des Nord- und Südtails der Deutschen Fährstraße weiter zu verstärken - ganz im Sinne der Strategieempfehlung einer geografischen Studie der Universität Kiel. Das Resultat ist erfreulich: Während wir an der Oste auch für Urlaub am Kanal werben und – wie beim eon-Hansecup 2005 und 2006 – als AG Osteland selber Reisen an den Kanal organisieren, wird in schleswig-holsteinischen Veröffentlichungen wiederum für die Oste geworben.

Verstärkt worden ist diese Achse in jüngster Zeit auch durch neue, gemeinsame Angebote der Touristik-Unternehmen in Kehdingen und Glückstadt (hier gilt unser Dank unserem Mitglied Sylvia Wolter) und nicht zuletzt durch die Gründung des nationalen Schwebefähren-Dachverbandes, der sich im April in Form eines Arbeitskreises innerhalb unserer AG Osteland konstituiert hat.

Dieser Arbeitskreis, dem unter anderem unsere Mitglieder Andreas Breitner und Bernd Sienknecht, die Bürgermeister von Rendsburg und Osterrönfeld, angehören, strebt auch für die beiden deutschen Schwebefähren langfristig den Weltkulturerbe-Status der Unesco an, der im Juli – und das ist ein weiteres Highlight des vorigen Jahres – bereits der Schwebefähre im spanischen Bilbao zuerkannt worden ist.

Öffentliche Aufmerksamkeit für unseren Fluß erhoffen wir uns auch für den kommenden Sommer, wenn, wie angekündigt, zwei unserer Mitglieder, die Vizebürgermeister der Samtgemeinde Hemmoor und der